

NRW-KONGRESS TELEMEDIZIN 2022: „RAHMENBEDINGUNGEN FÜR TELEMONITORING SCHAFFEN!“

Am 14. Juni 2022 fand der NRW-Kongress Telemedizin unter dem Motto „Telemonitoring – zeitgemäß versorgen“ statt. Über 200 Personen nahmen an dem Online-Event teil, das die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e. V. (DGTelemed) und die ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH veranstalteten.



Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e.V.

Luisenstr. 58/59, 10117 Berlin

Tel.: +49-(0)30-54701821

Fax: +49-(0)30-54701823

E-Mail: info@dgtelemed.de

www.dgtelemed.de

Seit Anfang 2022 ist Telemonitoring im Bereich Herzinsuffizienz als medizinische Anwendung bei Krankenkassen abrechenbar. Ein guter Anfang, aber noch gibt es viel zu tun. Insbesondere müsse Telemonitoring auch bei anderen Indikationen, wie z. B. COPD oder Diabetes, abrechenbar werden, so die Referent:innen. Telemonitoring sei der digitale Durchbruch für die Behandlung chronischer Erkrankungen und ein Zukunftsmodell für die Hausarztpraxis im ländlichen Raum.

ZTG-Geschäftsführer Rainer Beckers erläuterte: „Chronisch Kranke wünschen sich Sicherheit und eine verlässliche Betreuung. Dies braucht tagesaktuelle Werte vom Patienten. In der Präsenzmedizin ist so eine engmaschige Überwachung kaum möglich. Kritische Entwicklungen werden bei Praxisbesuchen eher zufällig oder zu spät entdeckt.“ Dr. med. Hans-Jürgen Beckmann, Vorstand Ärztenetz Medizin und Mehr eG (MuM) ergänzte: „Ärzt:innen tun sich teilweise schwer mit dem Einsatz von Telemonitoring, da in der Praxis noch Barrieren existieren.“ Der Zeitaufwand stehe in keinem Verhältnis zur Vergütung.

Ärzt:innen sowie Medizinische Fachangestellte (MFA) seien nicht richtig ausgebildet, Schnittstellen- und andere technische Probleme der Telematikinfrastruktur (TI) machten den Praxen zu schaffen. Dabei seien viele Patient:innen bereit, sich telemedizinisch betreuen zu lassen. Gerade ältere Menschen seien begeistert von den neuen Versorgungsangeboten. Mit dem Blick auf eine alternde Gesellschaft sei Telemedizin in ländlichen Gebieten unerlässlich.

Dr. med. Oliver Funken, Vorsitzender des Hausärzterverbands Nordrhein sagte: „Wir haben immer weniger Hausärzt:innen und medizinisches Personal. Die zu behandelnden Patient:innen werden aber immer mehr. Viele von ihnen müssen wir häuslich betreuen, weil sie pflegebedürftig sind und nicht mehr in die Praxis kommen können. Um diesen Problemen zu be-

gegnen, brauchen wir telemedizinische Anbindungen z. B. über Devices, mit denen wir unsere Patient:innen monitoren können.“

Telemedizin und Telemonitoring seien die Zukunft für die Versorgung einer Hausarztpraxis. Dafür müssen die Strukturen stimmen. Dementsprechend schloss Univ.-Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA, Vorstandsvorsitzender der DGTelemed, Direktor der Klinik für operative Intensivmedizin und Intermediate Care an der Uniklinik RWTH Aachen und Sprecher des Vorstandes des IZDM: „Wir müssen den Zugang zu Telemedizin erleichtern. Nicht nur um die Versorgung aufrecht zu erhalten, sondern sie auch zu verbessern. Wir sind auf einem guten, gemeinsamen Weg, aber wir müssen unsere Bemühungen noch weiter intensivieren, um unsere Ziele zu erreichen.“



NRW KONGRESS
TELEMEDIZIN
2 0 2 2